

## Rede von Thomas Wenzel, DGB Kreisvorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Euch ganz herzlich zu unserer Maikundgebung, dem Kampftag der arbeitenden Menschen begrüßen.

Die Kundgebung steht unter dem Motto **Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit.**

Der 1. Mai ist ein internationaler Feier- und Kampftag der Arbeiterbewegung (1890)  
Dieses Jahr feiern wir eine Reihe von für uns wichtige Jahrestage - die Revolution von 1848,  
100 Jahre Novemberrevolution im Herbst – der Sturz der Monarchie, Einführung des Frauenwahlrechts  
und der 8 h Arbeitstag, hierzu wollen wir noch eine gesonderte Veranstaltung machen.

Angesichts fortschreitender Rationalisierung und Digitalisierung und einer Arbeitslosigkeit, die statistisch geschönt ist, - müssen wir nach wie vor um jede Stunde für uns - liebe Kolleginnen und Kollegen - kämpfen. Der 8-Stunden-Tag wird immer noch von den Unternehmern in Frage gestellt, auch in der großen Koalition. In Österreich soll jetzt wieder der 12 h Tag eingeführt werden – das nur zu den sozialen Tatsachen, wenn rechte Parteien wie die Freiheitlichen an der Regierung sind.

Ob ABB, Bilfinger, Bombardier, Freudenberg, Halberg, General Electric (GE), Goodyear, Siemens, Universitätsklinikum Mannheim, XXXLutz, Heidelberger Druckmaschinen, die Firma TRW, die Firma Cooper und die Firma Promens in Hockenheim – diese Beispiele stehen für viele andere, weniger bekannte Firmen in der Region, in denen Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichtet wurden und werden. Auf Initiative der IG Metall-Vertrauenskörperleitung von GE (ehemals Alstom) hatte sich deshalb vor mehr als zwei Jahren das Überbetriebliche Solidaritätskomitee Rhein-Neckar gegründet.

Mit dem gemeinsamen Appell „Ohne Arbeit stirbt die Stadt! - Ohne Arbeit stirbt die Region!“ ruft das überbetriebliche Solidaritätskomitee Rhein-Neckar seit 2016 zum „Widerstand gegen Globalisierung und Arbeitsplatzabbau!“ auf. Wir werben damit um wirksame Solidarität im Kampf gegen Arbeitsplatzvernichtung. Und wir fordern dort nicht zuletzt die Einhaltung des Grundgesetzes: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Eine Enteignung ist ... zum Wohle der Allgemeinheit zulässig.“ (Artikel 14 GG.) Kämpfen wir deshalb auch für ein Verbot von Entlassungen!

Der DGB unterstützt ebenfalls das Bündnis für mehr Pflegepersonal im Rhein-Neckar Kreis – von den Kolleginnen und Kollegen von verdi gegründet. Die Kolleginnen und Kollegen im Heidelberger Klinikum haben in großen Streiks bewiesen, daß Sie kampffähig sind – sie haben mit ihrem Streik-Komitee eine große Demo durch Heidelberg organisiert und sie kämpfen für uns alle nicht nur für mehr Kohle sondern für mehr Pflegepersonal im Klinikum, dies wurde von der IG Metall unterstützt, jetzt geht es darum das Erreichte konkret umzusetzen. **Gesundheit ist keine Ware und Profite pflegen keine Menschen.**



Auch die Kolleginnen und Kollegen von verdi im öffentlichen Dienst in Heidelberg die RNV (Rhein Neckar Verkehr), städtische Müllabfuhr u.a. zeigten in ganztägigen Streiks, daß sie nach wie vor kampffähig sind.

Von verdi wurden ebenfalls die Streiks der Metaller in Heidelberg und Wiesloch bei Heidelberger Druckmaschinen unterstützt. Eine Million Metallerinnen und Metaller und danach noch einmal eine halbe Million Kolleginnen und Kollegen waren bundesweit im Streik. Wir haben alle eine sehr kämpferische Stimmung während den 24 h Streiks bei den Heidelbergern, bei Kolbenschmidt und bei der TI Group erlebt. Und es wurde ein erster Einstieg in eine Arbeitszeitverkürzung erreicht. Auch hier sind kollektive Forderungen und weitere Arbeitszeitverkürzungen das Ziel. Und es gibt sie tatsächlich trotz aller Totengeläute - die Arbeiterklasse -, die auch etwas erreichen kann. Hatte der alte Marx doch Recht – er wird am 05.05. 200 Jahre alt. Als Philosoph, Ökonom und Politiker hätte er eine Freude gehabt unsere Zeit und die Auswirkungen im Kapitalismus zu analysieren.

Wir haben auch in Heidelberg eine Steigerung der Leiharbeit von 2003 auf 2015 um 276 % die Tendenz ist weiter steigend. Etwa 6 Millionen Menschen sind auf Hartz IV. angewiesen. Wenn das die Arbeitsplätze der Zukunft sind, dann wird es Zeit daß wir als Gewerkschaften kämpfen. Wir brauchen ein Europa der arbeitenden Menschen und nicht ein Europa der Konzerne.

Der DGB hat sich dieses Jahr auch wieder an den Ostermärschen beteiligt. Auch in Heidelberg waren fast 1000 Menschen auf der Straße.

**Die Gewerkschaften fordern die Atomwaffen abzuschaffen!** Die Anti-Atomwaffen-Kampagne ICAN hat 2017 den Friedensnobelpreis bekommen. Sie setzt sich weltweit für die Abschaffung von Atomwaffen ein. Der DGB unterstützt das. Die atomare Bedrohung für Millionen Menschen ist äußerst real. Ein weltweites atomares Wettrüsten ist in vollem Gange. Gleichzeitig weigern sich viele NATO-Staaten, darunter Deutschland, dem 2017 von der großen Mehrheit der UNO beschlossenen Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten.

Das Zwei-Prozent-Ziel der NATO ist unsinnig:  
225 Leopard Panzer = 520 Kindergärten  
140 Eurofighter = 3200 Pflegeheime  
40 Kampfhubschrauber = 2400 Sozialwohnungen

Der DGB lehnt die Erhöhung des Verteidigungsetats auf zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes, wie von den NATO Staaten vereinbart, entschieden ab. Vielmehr bedarf es mehr Mittel für eine europäische und internationale Friedenspolitik, die Konflikte in den Krisenregionen mit politischen Mitteln zu lösen versucht. Investitionen in soziale und ökologische Aufgaben, etwa in Bildung und Umweltschutz, müssen gestärkt werden.

Krieg und Bürgerkrieg sind eine wesentliche Ursache, weshalb Menschen aus ihrer Heimat fliehen. Wer Fluchtursachen bekämpfen will, muss sich für den Frieden engagieren. Abrüsten statt Aufrüsten ist das Gebot der Stunde.



Der französische Sozialist Jean Jaures sagte – der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen.

Das unterscheidet uns von den rechten Parteien wie der AFD, die inzwischen in ihren Reihen immer mehr offen auftretende Neofaschisten haben – wir wissen um die Ursache von Kriegen und damit auch um die Ursachen von Flucht und Waffenlieferungen. Und wir treten gegen Rassismus in jeder Form auf.

Wir die Gewerkschaften haben im Programm konkrete Lösungsvorschläge - Leiharbeit, Werkverträge, Hartz IV, prekäre Arbeitsverhältnisse müssen abgeschafft werden. Beschäftigte brauchen Mitbestimmung auch bei den Arbeitsplätzen – für erwerbslose Menschen müssen gute Arbeitsplätze geschaffen werden. Menschen brauchen gerade in unserer Stadt und in den umliegenden Gemeinden bezahlbare Wohnungen, denn das können wir mit Lohnforderungen gar nicht einholen.

Rente mit 67 geht gar nicht. Kinder brauchen Kitas, Kindergärten und Ganztagschulen, die nichts kosten. Auch das Studium darf nichts kosten. Keine prekären Arbeitsplätze an den Unis. Die Menschen müssen ihre Zukunft selbst bestimmen, letztendlich schaffen sie auch die Gewinne und Werte in diesem Land.

Wenn 10% der Bevölkerung 64 % aller Vermögenswerte besitzen ist eine Umverteilung der Vermögen absolut notwendig; eine Millionärssteuer wäre ein erster Schritt.

Zuletzt ein Zitat von Karl Marx aus dem kommunistischen Manifest:

Von Zeit zu Zeit siegen die Arbeiter, aber nur vorübergehend. Das eigentliche Resultat ihrer Kämpfe ist nicht der unmittelbare Erfolg, sondern die immer weiter um sich greifende Vereinigung der Arbeiter. Das ist das Grundprinzip gewerkschaftlichen Handelns und die Stärke der Gewerkschaften sowie unsere Solidarität.

Ich rufe auf, sich an der Demonstration 200 Jahre Karl Marx in Mannheim am nächsten Sonntag um 15:00 Uhr im Almenhof zu beteiligen, es spricht dort u.a. Klaus Stein der 1. Bevollmächtigte der IG Metall Mannheim.

Jetzt spricht zu uns die Kollegin Claudia Dunst von der EVG

Anschließend wünsche ich Uns noch ein schönes Fest hier am 1. Mai mit Patricio Padilla und der 2 Plugged Akustik-Cover & More Band.

